

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1967)

Artikel: Die Restauration der "Gotischen Stube" im Schloss Spiez
Autor: Schweizer, Edgar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Restauration der «Gotischen Stube» im Schloss Spiez

Edgar Schweizer

Das Jahr 1967 brachte dem Schloss Spiez eine weitere Restauration und eine kleine Erweiterung, indem der Stiftungsrat beschlossen hatte, Räume, die von einem frühern Besitzer im vorigen Jahrhundert als sogenannte Gesindewohnung im Erdgeschoss des östlichen Schlossteiles eingebaut wurden, und für welche in der gegenwärtigen Zeit keine Verwendung mehr vorhanden war, entfernen zu lassen.

Es hatte sich bei näherer Untersuchung gezeigt, dass es sich ursprünglich um einen einzigen Raum gehandelt hatte, der aber mit der Zeit durch Zwischenwände unterteilt worden war.

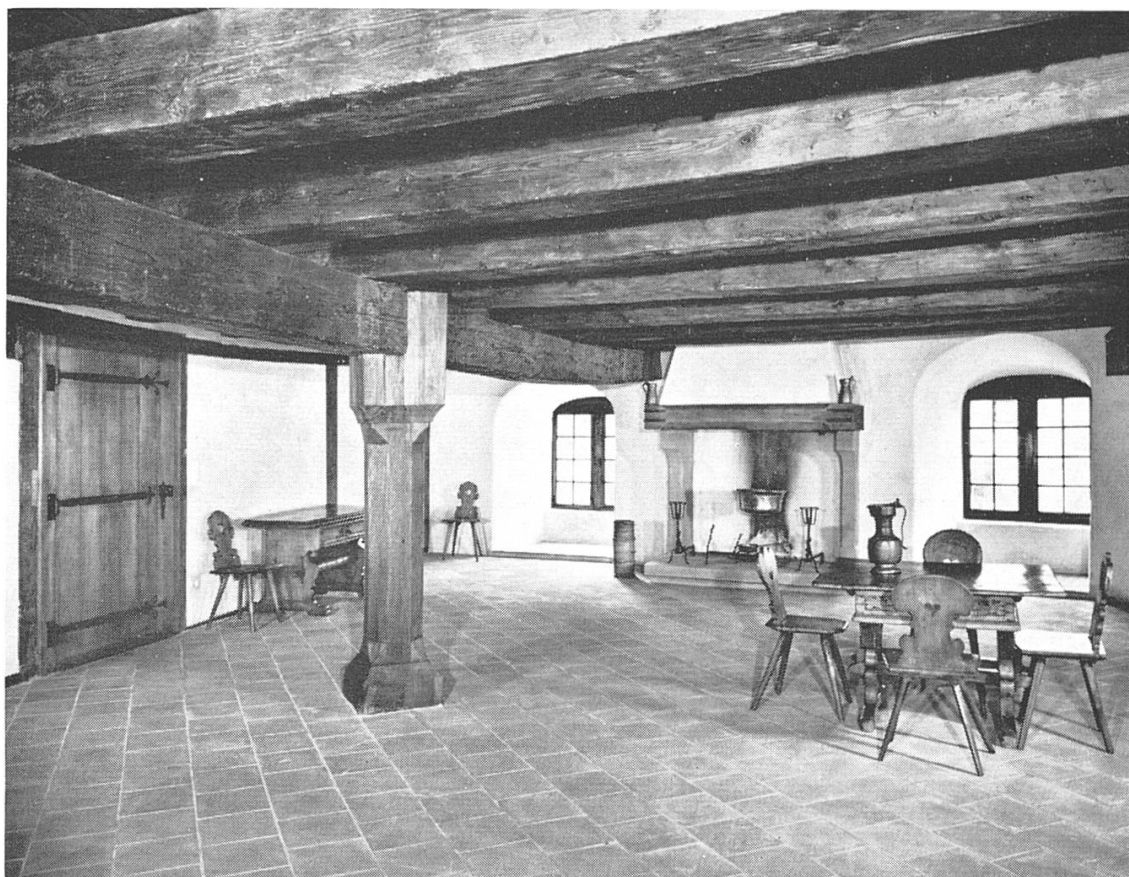
Es bestand ein Bedürfnis, einen Raum zu schaffen, der den barock gehaltenen Festsaal im 2. Stock entlasten sollte.

Schon ein Jahr früher wurde im Untergeschoss dieses Schlossteiles eine moderne Küchenanlage mit Toiletten eingebaut. Es bestand die Möglichkeit, die Küche mit einem Office im Erdgeschoss zu verbinden. Ein bestehender Vorraum wurde als Garderobe ausgebildet.

Ziemlich genau in der Mitte des $10,5 \times 11,0$ m messenden Raumes stand eine eichene, gotisch profilierte Säule, einen mächtigen Unterzug tragend. Der Stil der Säule diente zur Namensgebung des Raumes.

Da unter den innern Trennwänden die alte Konstruktion des ursprünglichen Bodenbelages ebenfalls noch gut zu erkennen war, konnte dieser wieder einwandfrei rekonstruiert werden. Auch ein vorhandenes Kamin wurde benutzt, um den Raum mit einem, dem Stile angepassten Cheminée zu bereichern. Die alte Balkendecke, zum Teil stark verrusst, wurde gewaschen und in ihrem baulichen Zustand belassen. Die Wände erhielten einen dem bestehenden Zustand angepassten Wandputz.

Beschläge einer alten, unter Täfer versteckten Türe, wurden für eine neue Eingangstüre verwendet und ergänzt.



«Gotische Stube» im Schloss Spiez. Foto A. Eymann, Spiez

Am 14. Juni 1967 konnte die «Gotische Stube» durch den Stiftungsrat Schloss Spiez, unter dem Vorsitz seines initiativen Präsidenten, Herrn Regierungspräsident Dr. Robert Bauder, eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben werden.

Damit ist das Schloss Spiez um einen schlichten Raum aus dem Mittelalter reicher geworden und hat seither schon vielen Anlässen gute Dienste geleistet.

Dank grösseren Zuwendungen durch die SEVA-Lotterie war es nebst den Eintrittsgeldern möglich, die finanziellen Fragen in befriedigender Art zu lösen. Allen Käufern von SEVA-Losen sei auch hier der beste Dank ausgesprochen. Ohne diese Gönner wäre es ausgeschlossen, die Geldmittel zur Restauration ähnlicher Zeugen der Vergangenheit in so kurzer Zeit zu beschaffen.